



Ein Brunnen versorgt bis zu 40 Familien mit sauberem Trinkwasser.

Brunnen fürs Leben

Zusammen mit der Biore-Stiftung sorgt Coop für sauberes Trinkwasser im ländlichen Tansania. Bisher profitieren 30 000 Menschen davon.

TEXT ANDREAS EUGSTER

Wir stehen am Morgen auf, hüpfen unter die Dusche, füllen den Tank der Kaffeemaschine und giessen die verdorrten Zimmerpflanzen, die nach Wasser lechzen. Was für uns komplett normal, ja tägliche Routine ist, stellt für einen grossen Teil der Weltbevölkerung einen unvorstellbaren Luxus dar. Gemäss Unicef, dem Kinderhilfswerk der

Vereinten Nationen, haben 2,2 Milliarden Menschen auf diesem Planeten keinen regelmässigen Zugang zu sauberem Wasser. Bei 785 Millionen von ihnen ist noch nicht einmal die Grundversorgung mit Trinkwasser gewährleistet.

Diesem katastrophalen Umstand will Coop im Rahmen ihrer Möglichkeiten entgegenwirken. In Zusammenarbeit

mit der Biore-Stiftung hat das Unternehmen 87 Brunnen und 34 Wassertanks in Dorfgemeinschaften in Tansania gebaut und damit eine Basis für die Gesundheit der Bauernfamilien ermöglicht. «Vor allem während der aktuellen Corona-Krise sind die Brunnen mit sauberem Wasser unentbehrlich», betont Emanuel Büchlin (61), Naturaline-Brandmanager bei



TATEN statt WORTE

TAT NR. 292

Bessere Wasserversorgung

Seit 2007 hat Coop zusammen mit der Biore-Stiftung 87 Brunnen und 34 Wassertanks für Dorfgemeinschaften in Tansania gebaut und damit eine grundlegende Basis für die Gesundheit der Bauernfamilien ermöglicht. Die Sicherung der Wasserversorgung ist erst recht in der aktuellen Corona-Krise unentbehrlich.



www.taten-statt-worte.ch/292



Nach dem Bau ist eine «Water User Group» für den Brunnen verantwortlich.

«Die Mitarbeit der Dorfbewohner ist von enormer Bedeutung.»

XENIA RITTER

Coop. So hilft der Zugang zu sauberem Wasser den Bauernfamilien, sich vor einer Ansteckung zu schützen.

Das neue Virus ist aber «nur» ein zusätzliches Problem der Menschen, die in wasserarmen Gebieten wie Tansania leben. Zwar füllen sich die Flüsse während der Regenzeiten, doch sie sind verdreckt. Die ländliche Bevölkerung, die das Wasser daraus bezieht, leidet an

Magenbeschwerden und Durchfall. Während der Trockenzeit verschärft sich die Situation, und es ist teilweise schwierig, überhaupt an Wasser zu kommen. Fussmärsche von bis zu drei Stunden sind für Frauen und Mädchen keine Seltenheit: Die Wasserversorgung im ländlichen Tansania ist noch immer Aufgabe des weiblichen Geschlechts.

Die Dorfältesten reden mit

Ziel des Wasserprojektes von Coop und der Biore-Stiftung ist daher die Gewährleistung einer sicheren Trinkwasserversorgung in den Dörfern des ostafrikanischen Staates. «Die Dorfgemeinschaften kommen aus eigener Initiative auf uns zu und stellen einen Antrag für den Bau eines Brunnens», erklärt Xenia Ritter (45), Kommunikationsverantwortliche

bei Biore, und ergänzt: «Gemeinsam mit dem Dorfältesten definieren wir eine geeignete Stelle und machen Testgrabungen.» Danach ist eine «Water User Group» aus der Dorfgemeinschaft für den Unterhalt des Brunnens verantwortlich.

«Die Initiative und die Mitarbeit der Dorfbewohner sind von enormer Bedeutung», weiss Ritter. Nur so würden sie verstehen, wie wichtig der Brunnen ist und wie er funktioniert. Und nur so würden sie längerfristig Sorgfalt gegenüber dem wertvollen Bauwerk walten lassen. Ein Brunnen versorgt rund 40 Familien. «Wenn wir davon ausgehen, dass in jedem Haushalt acht Personen leben, haben wir bisher fast 30 000 Menschen zu sauberem Trinkwasser verholfen», freut sich Xenia Ritter. ●